



HESSISCHER LANDTAG

25. 02. 2020

WVA

Dringlicher Berichtsantrag

**Andreas Lichert (AfD), Claudia Papst-Dippel (AfD), Klaus Gagel (AfD),
Dimitri Schulz (AfD), Arno Enners (AfD), Erich Heidkamp (AfD),
Gerhard Schenk (AfD) und Fraktion**

Unterbrechungen der Stromversorgung und Netzeingriffe in Hessen

Als Kennzahl der Versorgungssicherheit der Stromversorgung gilt der SAIDI-Wert (System Average Interruption Duration Index). Dieser gibt in Minuten die kumulierte Dauer von Versorgungsunterbrechungen in dem betrachteten Gebiet an, allerdings werden nur Versorgungsunterbrechungen länger als drei Minuten berücksichtigt.

Kürzere Unterbrechungen gehen ebenso wenig ein wie Frequenzschwankungen oder Verzerrungen der Sinuskurve, obwohl auch diese bei elektronischen Geräten zu „Abstürzen“ und Ausfällen führen können. Gerade in Anbetracht von Digitalisierungsinitiativen und „Industrie 4.0“ steigt der Qualitätsbedarf in der Stromversorgung.

Die Landesregierung wird ersucht, im Ausschuss für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (WVA) über folgenden Gegenstand zu berichten:

1. Wie bewertet die Landesregierung die Aussagekraft des SAIDI-Wertes, insbesondere in Anbetracht des großen Dunkelfeldes nicht erfasster Störungen und „Netzanomalien“ mit einer Dauer von weniger als drei Minuten?
2. Sind der Landesregierung Initiativen von Verbänden oder Unternehmen bekannt, die eine bessere Erfassung von Versorgungsstörungen mit einer Dauer von weniger als drei Minuten fordern und ggf. konkrete Vorschläge unterbreitet haben?
3. Die SAIDI-Werte für 2018 weichen für einzelne Bundesländer stark ab. Während die meisten Bundesländer um den bundesweiten Wert in Höhe von 13,91 Minuten liegen, weichen drei Bundesländer stark ab: Schleswig-Holstein mit 29,73 Minuten, Brandenburg mit 27,24 Minuten und Sachsen-Anhalt mit 22,31 Minuten.
4. Welche Erklärungen liegen der Landesregierung für diese starken Abweichungen vor, insbesondere vor dem Hintergrund der Windkraftanteile an der Stromproduktion in diesen Bundesländern?
5. Wie häufig und mit welcher Gesamtdauer kam es seit 2015 in den jeweiligen Jahren zu Versorgungsunterbrechungen für Stromkunden in Hessen?

Wir bitten um eine möglichst bis 2010 zurückreichende Aufstellung der unterschiedlichen Netz- und Systemsicherheitsmaßnahmen pro Jahr, sowohl für Deutschland insgesamt als auch für Hessen, gemäß den Kategorien des jüngsten Energiewende-Monitoringberichts 2019. (Bitte möglichst jeweils die Anzahl, Umfang/Dauer/Strommenge und Kosten pro Jahr angeben):

- a) Redispatch?
 - b) Strombedingter Redispatch?
 - c) Spannungsbedingter Redispatch?
 - d) Netzreservekraftwerke?
 - e) Einspeisemanagement (inklusive Ausfallarbeit)?
 - f) Anpassungsmaßnahmen?
6. Welche weitere Entwicklung erwartet die Landesregierung hinsichtlich des Bedarfs an Netzeingriffen und der Kosten für die kommenden Jahre, insbesondere für den Fall des gewünschten starken Ausbaus der Onshore-Windkraft?

7. Wie haben sich die Netzentgelte und Investitionen der Übertragungs- und Verteilnetzbetreiber seit 2010 entwickelt? Bitte möglichst nach Jahren und Bundesländern (bei den Netzentgelten Durchschnittswerte pro Bundesland) aufschlüsseln.
8. Gibt es aus Sicht der Landesregierung einen Zusammenhang mit dem Ausbau „der Erneuerbaren“ in den jeweiligen Bundesländern?
9. Liegen der Landesregierung Informationen über die Anteile der Investitionen und laufenden Betriebskosten (u.a. für Netzeingriffe) an den Netzentgelten vor?
10. Das Umweltbundesamt hat Statistiken veröffentlicht, wieviel CO₂ durch die Nutzung von erneuerbaren Energien vermieden wurde. Wie hoch sind die Kosten dieser CO₂-Vermeidung bei der deutschen Stromproduktion in Euro je Tonne CO₂, welche Annahmen und Berechnungen liegen zugrunde und wie haben sich diese in den vergangenen Jahren entwickelt?
11. Welche weitere Entwicklung der CO₂-Vermeidungskosten erwartet die Landesregierung?
12. Welche grundlastfähigen – d.h. wetterunabhängig steuerbaren – und CO₂-freien Stromerzeugungstechnologien sind der Landesregierung bekannt und wie bewertet sie deren Wirtschaftlichkeit?
13. Eine Stromimportquote von etwa 50 % wie in den vergangenen Jahren hält die Landesregierung offenkundig für tragbar und unproblematisch. Die angekündigte Außerbetriebnahme weiterer Blöcke des letzten hessischen Großkraftwerks Staudinger wird die Importabhängigkeit Hessens weiter erhöhen. Welche dauerhafte Importquote erachtet die Landesregierung als Schwellwert bevor sie verstärkte Anstrengungen für Kraftwerksprojekte in Hessen unternimmt?
14. Gab es seitens der Landesregierung oder in Kenntnis der Landesregierung Aktivitäten, um an den Kraftwerksstandorten Biblis und Großkrotzenburg unter Nutzung der vorhandenen Infrastruktur neue Kraftwerksblöcke, z.B. Erdgas GuD-Blöcke, zu errichten?

Wiesbaden, 25. Februar 2020

Der Parlamentarische Geschäftsführer:
Dr. Frank Grobe

Andreas Lichert
Claudia Papst-Dippel
Klaus Gagel
Dimitri Schulz
Arno Enners
Erich Heidkamp
Gerhard Schenk